



## ***PRESSEGESPRÄCH***

**Hubert AIWANGER**

**Bayerischer Staatsminister für  
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie  
Stellvertretender Ministerpräsident**

**Markus ACHLEITNER**

**Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Oberösterreich**

**Mag.<sup>a</sup> Doris HUMMER**

**Präsidentin der WKO Oberösterreich**

## **Gemeinsam gestärkt aus der Krise kommen**

**Bayern und Oberösterreich intensivieren wirtschaftliche  
Zusammenarbeit: Bürokratieabbau, Energie, Kooperation**

***5. Juli 2021, München***

**Hubert AIWANGER**

**Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie**

**Stellvertretender Ministerpräsident**

## **„Der Entbürokratisierungsdialog kommt in Schwung: Nach 100 Tagen bereits erste Erfolge für die Wirtschaft“**

Im März 2021 wurde die bayerisch-oberösterreichische Entbürokratisierungs-Arbeitsgruppe eingesetzt. Nach 100 Tagen zogen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner und Wirtschaftskammerpräsidentin Doris Hummer in München eine Zwischenbilanz: *„Der Donau-Dialog zwischen beiden Ländern trägt erste Früchte. Unsere Länder verbindet mehr als nur die Donau als großer europäischer Strom. Gerade nach der Pandemie ist es wichtig, bürokratische Bremsklötze zu beseitigen, um grenzüberschreitende Dienstleistungen zu erleichtern. Gemeinsam bohren wir die dicken Bürokratie-Bretter Stück für Stück auf. Unternehmen auf beiden Seiten der Grenze müssen nach den Corona-Einschränkungen wieder umfassend vom europäischen Binnenmarkt profitieren.“*

Die bilaterale Arbeitsgruppe hat konkrete Vorschläge für vereinfachte Regularien und für digitale Entbürokratisierungsschritte erarbeitet. Aiwanger berichtet über die ersten Erfolge der Arbeitsgruppe: *„Wir haben erfolgreich unsere bayerischen Anregungen in die Novelle des österreichischen Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes („LSD-BG“) eingebracht. Die Gesetzesvorlage sieht nun zum Beispiel eine vereinfachte Bereithaltung der Lohnunterlagen bei kurzfristigen Entsendungen vor. Das ist eine konkrete Erleichterung für viele kleine und mittlere Unternehmen im bayerisch-österreichischen Grenzraum.“*

Aiwanger will über die Arbeitsgruppe weitere Verbesserungen für Handel und Dienstleistungsverkehr ausarbeiten: *„So steht beispielsweise der Sachkundennachweis bei den technischen Regeln für die Elektro-Installation auf der Agenda Oberösterreichs. Beide Seiten verständigten sich, dass man nun gemeinsam an einer guten Lösung für die Zukunft arbeitet. Es soll geklärt werden, wie man österreichische Elektriker bei dem in Deutschland geforderten TREI-Qualifikationsnachweis in Zukunft unterstützen und schulen kann.“*

In den Grenzlandkreisen Freyung-Grafenau, Rottal-Inn, Passau, Altötting, Traunstein sowie der Stadt Passau sind 55.473 Industrieunternehmen tätig. Zusätzlich arbeiten zahlreiche Handwerksbetriebe aus unterschiedlichen Gewerken in dieser Wirtschaftsregion.

Neben Handel und Industrie verbindet Oberösterreich und Bayern eine enge Partnerschaft auch im Bereich Tourismus. *„Wir müssen den Städtetourismus genauso stärken wie den Konferenz- und Messebereich. Nachhaltige Tourismusprojekte sind wichtige Bestandteile des länderübergreifenden, europäischen INTERREG-Programms, die 2022 nach den bereits erfolgreich abgeschlossenen Projekten neu an den Start gehen“*, erklärt Aiwanger.

Aus der INTERREG-Programmperiode 2021 bis 2027 sind zwei spannende bilaterale Projekte mit dem Schwerpunkt Energie hervorzuheben: Zum einen das Kompetenzzentrum zur Energiespeicherung von der HAW Landshut / FH Oberösterreich. Zum anderen die Entwicklung eines Hochvoltsystems auf Basis von Natrium-Ionen-Batterien dreier Unternehmen aus Bayern und Oberösterreich. Das Projektziel ist die Entwicklung innovativer Speichertechnologie auf Basis von Na-Ionen-Batterien voranzutreiben. Beide Projekte tragen dem gestiegenen Anteil an Erneuerbaren Energien im europäischen Netz Rechnung. Sie eröffnen neue Potenziale gerade in der Grenzlandregion den Ausbau der erneuerbaren Energiegewinnung zu forcieren.

Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Experten des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK) und des Bayerischen Handwerkstages (BHT) sowie der Landesregierung und der Wirtschaftskammer aus Oberösterreich. *„Bayern und Oberösterreich sind führende Export- und Industrieländer sowie Innovations- und Technologielokomotiven. Das sehen wir an den aktuellen Zahlen zum Beschäftigungswachstum und zum Arbeitsmarkt. Durch eine noch engere Partnerschaft unserer Länder können wir weiter zulegen“*, erläutert Aiwanger.

**Markus ACHLEITNER**

**Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Oberösterreich**

## **„Schulterschluss Oberösterreich – Bayern: Gemeinsam gestärkt aus der Krise kommen“**

*„Bayern und OÖ stehen vor den gleichen wirtschaftspolitischen Herausforderungen: Wichtigstes Ziel ist es, wieder zur vollen wirtschaftlichen Stärke zurückzukehren. Mit dem seit Anfang Juni ungehinderten Grenzverkehr erhalten die Unternehmen, insbesondere in der Grenzregion, ihren natürlichen Aktionsradius zurück. Damit geht eine nachhaltige Belegung der grenzüberschreitenden Wirtschaftstätigkeit einher, die für Unternehmen wie auch für Konsumenten die schmerzlich vermissten Vorteile aus dem EU-Binnenmarkt zurückbringt. Gerade der Wegfall der Reisefreiheit hat uns deutlich vor Augen geführt, wie hoch die wirtschaftliche Verflechtung zwischen Bayern und OÖ tatsächlich ist. Für unsere engstens vernetzten Regionen waren die Beschränkungen bei der Ein- und Ausreise extrem fordernd, galt es doch zumindest den geschäftlichen und beruflichen Reiseverkehr aufrecht zu halten“,* betont Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

*„Den Kammern gebührt hier auf beiden Seiten ein großes Lob. Durch ihre umfangreichen Beratungs- und Informationsaktivitäten ist es gelungen, dass die betroffenen Unternehmen und Arbeitnehmer, insbesondere die Pendler, an ihren Arbeitsplatz bzw. zu ihren Kunden gekommen sind. Jetzt gilt es den weltweiten Wirtschaftsaufschwung für unsere Wirtschaft zu nutzen und bestehende Herausforderungen wie die ökologische Transformation und die Energiewende voranzutreiben. Darüber hinaus müssen wir den bürokratischen Rucksack, den wir mitführen, ausräumen. Im Zuge der guten und intensiven Zusammenarbeit haben der stellvertretende Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger und ich eine Initiative zum Bürokratieabbau gestartet“,* so Landesrat Achleitner weiters.

### **Bürokratieabbau als Dauerbrenner**

*„Viele Regularien und Hemmnisse nehmen in Brüssel oder in unseren Hauptstädten ihren Ausgang, ohne dass dabei auf die Besonderheiten grenznaher Räume Bedacht genommen wird. Das ist nicht mutwillig oder beabsichtigt, behindert aber oft ganz wesentlich den natürlichen Aktionsradius viele OÖ und bayerischer Dienstleister und Handwerker, wie sich zB bei den Melde- und Nachweispflichten im Zuge der Entsendung von Mitarbeitern zeigt oder bei den Urlaubskassenverfahren. Hier wollen wir bei den Zentralstellen Erleichterungen erreichen, die Vorschläge liegen dazu am Tisch bzw. sind bereits in Umsetzung. Die anstehende Novellierung des österreichischen Lohn- und Sozialdumping*

*Bekämpfungsgesetzes berücksichtigt die zentralen Forderungen der vom Freistaat und OÖ gebildeten Arbeitsgruppe zum Bürokratieabbau auf österreichischer Seite“, erläutert Landesrat Achleitner.*

### **Vorschläge der Arbeitsgruppe zur Novellierung des Lohn- und Sozialdumping Bekämpfungsgesetzes - Parlamentarische Beschlussfassung startet am 7.7.2021:**

Die Bestimmungen zum Lohn- und Sozialdumping sollen zum einen Arbeitnehmern eine faire Entlohnung gewährleisten, zum anderen Betriebe vor unlauterem Wettbewerb schützen. Gleichzeitig soll der – vor allem auch grenzüberschreitende - Einsatz von Personal nicht erschwert werden. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die getroffenen Maßnahmen verhältnismäßig, treffsicher und effektiv sein. Die Praxis hat gezeigt, dass das nicht immer der Fall ist. Überbordende Bürokratie und komplexe Strafnormen hemmen Unternehmen und Beschäftigung.

Folgende geplante Änderungen des LSD BG (Lohn- und Sozialdumping Bekämpfungsgesetz) sind jedenfalls aus der Sicht der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe begrüßenswert:

- **Abschaffung des Kumulationsprinzips:**

Unter den vielen Maßnahmen wird vor allem die EU-rechtlich gebotene Abschaffung des Kumulationsprinzips begrüßt. Dieses Prinzip hat dazu geführt, dass schon bei kleineren Gesetzesverstößen hohe Strafen drohten.

- **Erleichterungen für kurze Inbetriebnahme-Tätigkeiten:**

Eine Ausnahme für Tätigkeiten, die insbesondere für die Inbetriebnahme gelieferter Güter unerlässlich und von entsandten Arbeitnehmern mit einem geringfügigen Zeitaufwand zu erledigen sind, wurde im LSD-BG Entwurf verankert.

- **Erweiterung des Meldezeitraumes bei der „Rahmenmeldung“:**

Wir begrüßen die Ausweitung der „Rahmenmeldung“, welche bei wiederholten Einsätzen im Zuge von Dienstleistungsverträgen von 3 auf nunmehr 6 Monate. Das sorgt für eine Erleichterung bei den Meldepflichten der entsendenden und überlassenden Betriebe.

Hilfreich wäre, wenn für solche Fälle Unterlagen nicht mehr vor Ort bzw. in elektronischer Form bereitgehalten werden müssen, sondern diese Pflicht durch einen einmaligen Upload auf das ZKO-Portal (=Entsendeportale des deutschen Zolls) am Anfang der 6-monatigen Periode erfüllt werden könnte.

- **Digitales Mitführen und Vorlegen von Unterlagen möglich**

Neben der Vorlage der A1 Bescheinigung wird auch ausdrücklich das Bereithalten von Lohnunterlagen in digitaler Form verankert.

Wir haben mit dem aktuell im parlamentarischen Beschlussprozess befindlichen LSD BG ein „window of opportunity“, das auch unserer Seite nutzt – denn hinter jedem Auftragnehmer steht ein Auftraggeber – und unseren Wirtschaftsstandort im investiven Bereich stärkt. Umgekehrt hoffen wir natürlich auf ähnliche Erfolge/Erleichterungen für unsere Betriebe, wenn sie nach Deutschland hinüberarbeiten. Die Präsidentin der WKOÖ sich hier mit dem Expertenwissen der gesamten Kammerorganisation eingebracht und konkrete Vorschläge ausgearbeitet. Wir hoffen, dass wir – auch mit Unterstützung des Stv. MP Hubert Aiwanger – ebenfalls einige „quick wins“ im Sinne von Erleichterungen für unsere Betriebe erreichen können.

**Mag.<sup>a</sup> Doris HUMMER**

**Präsidentin der WKO Oberösterreich**

## **„OÖ und Bayern nutzen gute Zusammenarbeit zum umfassenden Bürokratieabbau über Grenzen hinweg“**

*„Bayern gilt für die oberösterreichische Wirtschaft als erweiterter Heimmarkt, insofern ist es umso wichtiger, dass man diese beiden Märkte wechselseitig ohne große Hürden bearbeiten kann. Den Interessenvertretungen ist es ein großes Anliegen Unternehmen bestmöglich bei der grenzüberschreitenden Tätigkeit zu beraten und die bürokratischen Hürden zu minimieren. Da in Österreich, im Zuge der Umsetzung der EU-Entsenderichtlinie, aktuell gerade das Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz (LSD-BG) novelliert wird, hat man die Gunst der Stunde genutzt und in einer grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe, welche heuer etliche Male virtuell tagte, genau analysiert, welche Erleichterungen im Sinne der oberösterreichischen und bayrischen Betriebe sinnvoll und machbar sind. Die wesentlichen, von bayerischer Seite gewünschten Erleichterungen wurden von der Wirtschaftskammer Oberösterreich in die parlamentarische Beschlussfassung eingebracht. Umgekehrt liegen auch die Vorschläge zu den notwendigen Erleichterungen in Deutschland für unsere Betriebe auf dem Tisch“, erklärt Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer, Präsidentin der Wirtschaftskammer Oberösterreich.*

### **Vorschläge der Arbeitsgruppe an die Bayerische/Deutsche Seite:**

- **Deutsches Meldeportal verbessern**

Die Arbeitsgruppe regt an, das deutsche Informationsportal zu Entsendefragen (ZKO-Meldeportal) nach dem Vorbild der österr. Entsendeplattform zu verbessern. Zuständig ist dafür der deutsche Zoll bzw. das deutsche Bundesfinanzministerium.

- **Erleichterungen hinsichtlich des digitalen Nachweises bei der Sozialversicherung schaffen**

Die Vorlage der Sozialversicherungsnachweise und von Lohnunterlagen in digitaler Form soll auch auf der deutschen Seite uneingeschränkt möglich sein. Derzeit ist zB die A1 Bescheinigung nach wie vor in Papierform vorzulegen bzw. mitzuführen.

Ein wichtiges branchenspezifisches Anliegen wird ebenfalls von der Arbeitsgruppe angegangen, konkret betrifft es die

- **Anerkennung österreichische Qualifikationen für den Sachkundenachweis im Elektrohandwerk, Installationsgewerbe, Heizungs- und Lüftungsbau**

Aktuell ist es so, dass zB ein oö. Elektriker in Bayern einen zeit- und kostenintensiven TREI-Kurs (Technische Regeln der Elektroinstallation – TREI-Prüfung) zu absolvieren hat, um gewisse Anschlussarbeiten durchführen zu dürfen. Es handelt sich dabei um eine Sachkundenachweisprüfung. Auch Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker sind davon betroffen, wenn sie Anschlussstätigkeiten in Bayern ausführen möchten. Da das Ausbildungsniveau im Handwerksbereich in Oberösterreich und Bayern als gleichwertig angesehen werden kann, wäre es an der Zeit eine voll umfängliche Anerkennung der österreichischen Ausbildungen in den genannten Bereichen vorzunehmen. Dafür setzt sich die grenzüberschreitende Arbeitsgruppe aktuell ein. Die zuständigen Stellen in Bayern haben bereits zugesagt, die Gleichwertigkeit der österreichischen Ausbildungen nochmals zu überprüfen, um in weiterer Folge konkrete Angebote für Erleichterungen zu schaffen.

- **Verstärkte Nutzung der wechselseitigen Amtshilfe**

Mit dem IMI-Informationstool (Internal Market Information) der Europäischen Kommission steht den Behörden, auch den Kontrollstellen ein Instrument zur Verfügung, über das sich die mit der Entsendung befassten Akteure leicht austauschen können und dadurch viele Vorlage- und Nachweispflichten der Unternehmen unterbleiben können.

- **Tariflohnrechner und vermehrte Uploadfunktionen vorsehen**

Nach dem Vorbild der Schweiz könnte ein Tariflohnrechner den Unternehmen bei der Berechnung der von ihnen einzuhaltenden Mindestlöhne gute Dienste leisten. Ebenso hilfreich wären vermehrt Uploadmöglichkeiten auf den Informationsportalen bzw. den Kanälen der Kontrollstellen, um die Bürokratie vor Ort und auf Baustellen zu reduzieren.

### **Gemeinsames Ziel: Bürokratische Hürden zwischen OÖ und Bayern minimieren!**

Ein dynamischer europäischer Binnenmarkt gilt ohne Zweifel als entscheidender Faktor für Beschäftigung und Wachstum. Grenzüberschreitende Wertschöpfungsnetzwerke sind seit Langem Realität, gerade im produzierenden Gewerbe. Oberösterreichische und bayrische Unternehmen sind gerade hinsichtlich wechselseitiger Zulieferung sehr stark voneinander abhängig.

Im Dienstleistungshandel stellen nationale Grenzen aber immer noch erhebliche Hindernisse für den innereuropäischen Handel dar. Der Abbau dieser Barrieren ist in den letzten Jahren jedoch zunehmend ins Stocken geraten. Deshalb ist es nun wieder an der Zeit, bestehende Regelungen auf ihre Zweckmäßigkeit zu überprüfen und sofern diese Hürden im Binnenmarkt



darstellen, zu entschärfen. Zusammenarbeit wird fortgesetzt – nicht nur zum Thema Bürokratieabbau. Präsidentin Doris Hummer dankt den Vertretern des Freistaates und des Landes OÖ sowie den Experten der Kammern für ihr Engagement und ermutigt sie weiter dran zu bleiben, denn Bürokratie ist Dauerthema. Grundsätzlich ist Bürokratie etwas Notwendiges, um Regelungen zu vollziehen – es braucht aber immer ein Hinterfragen wie viel davon wirklich notwendig ist. Dies ist Aufgabe der Politik und insbesondere der Wirtschaft, die hier unmittelbar Feedback geben kann und muss, wenn etwas überschießend oder gar unvollziehbar ist.

## Wirtschaftsbeziehungen – OÖ/Bayern in Zahlen:

Der Freistaat Bayern ist mit 70.542 km<sup>2</sup> das flächenmäßig größte und mit 13,1 Mio. Einwohnern nach Nordrhein-Westfalen das zweitbevölkerungsreichste Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Die bayrische Wirtschaftsleistung trägt rund 18 % zum deutschen BIP bei. Bayern zählt damit zu den wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands bzw. der EU und hat sich in den letzten Jahrzehnten vom Agrar- zu einem führenden Technologie- und Industriebundesland entwickelt.

	Oberösterreich	Bayern
Einwohner	1,5 Mio.	13,1 Mio.
Fläche	11.980 km <sup>2</sup>	70.550 km <sup>2</sup>
Wirtschaftsleistung (BIP 2019)	68,4 Mrd. EUR	636 Mrd. EUR
BIP/Einwohner	45.600 EUR	48.550 EUR
Warenexporte 2019	40,0 Mrd. EUR	189,6 Mrd. EUR
Exportquote 2019 (Warenexporte/BIP)	58,5%	29,8%
Arbeitslosenquote 2020 (AL in % der Erwerbspersonen, laut Eurostat)	3,9%	2,7%
Wertschöpfungsanteil Land- und Forstwirtschaft	1,6%	0,8%
Wertschöpfungsanteil Industrie	32,7%	26,9%
Wertschöpfungsanteil Bau	7,2%	5,6%
Wertschöpfungsanteil Dienstleistungen	58,5%	66,6%

### Wirtschaftsleistung (BIP/BRP):

- Österreich 376 Mrd. EUR (2020, Statistik Austria)
- Oberösterreich 64 Mrd. EUR (Prognose für 2020)
- Deutschland 3.336 Mrd. EUR (2020, Stat. Bundesamt Deutschland)
- Bayern 610 Mrd. EUR (2020, Stat. Bundesamt Deutschland)

### Wirtschaftsstruktur:

	Wertschöpfung nach Sektoren 2019			
	Land- und Forstwirtschaft	Industrie	Bauwesen	Dienstleistungen
Österreich	1,2%	21,7%	6,8%	70,2%
Deutschland	0,8%	24,3%	5,4%	69,5%
Oberösterreich	1,6%	32,7%	7,2%	58,5%
Bayern	0,8%	26,9%	5,6%	66,6%

Quelle: Statistik Austria, Statistisches Bundesamt Deutschland

### Außenhandel:

- Österreichs Exporte nach D 43,3 Mrd. EUR (2020, Statistik Austria)
- OÖ Exporte nach Deutschland 14,8 Mrd. EUR (2019, Statistik Austria)
- Bayern Importe aus Österreich 14,5 Mrd. EUR (2020, Stat. Bundesamt D)

Etwa die Hälfte der Deutschland-Exporte Oberösterreichs gehen nach Bayern, was sehr deutlich zum Ausdruck bringt, wie eng verwurzelt diese beiden Wirtschaftsräume sind.

Wirtschaftliche Verflechtung		
	<b>Oberösterreich/Österreich</b>	<b>Bayern/Deutschland</b>
Warenexporte in Partnerregion 2019	OÖ nach D: 14,8 Mrd. EUR	Bayern nach Ö: 14,8 Mrd. EUR
Warenimporte aus Partnerregion 2019	OÖ aus D: 12,0 Mrd. EUR	Bayern aus Ö: 17,4 Mrd. EUR
Ranking der Partnerregion und Exportmärkten	D ist OÖ wichtigster Absatzmarkt	Ö ist hinter den USA und China Bayerns wichtigster Absatzmarkt
Top Exportgüter in Partnerregion	OÖ nach D: Maschinen & Motoren sowie andere Kfz-Teile, Eisen und Stahl, Elektrische Ausrüstungen, Pharmazeutika, Kunststoffe, Aluminiumwaren	Bayern nach Ö: Maschinen, Kfz bzw. Kfz-Teile, Mineralölerzeugnisse, Nahrungsmittel & Futtermittel, Elektrische Ausrüstungen, Metallerzeugnisse
Dienstleistungsexporte 2020	Ö nach D: 22,7 Mrd. EUR	D nach Ö: 14,1 Mrd. EUR
Niederlassungen in Partnerregion	OÖ in Bayern: 300	D in Ö: 4.669
Direktinvestitionen 2020	Ö in D: 32 Mrd. EUR	D in Ö: 49 Mrd. EUR
Arbeitnehmer aus Partnerregion (Staatsbürgerschaft)	Deutsche in OÖ: 16.200	Österreicher in Bayern: 32.900

## Hauptexportgüter

Österreichs Export nach Deutschland:	Maschinen, Kraftwagen und Kraftwagenteile, Elektrische Ausrüstungen, Kunststoffe und Waren daraus, Pharmazeutika, Eisen und Stahl, Edelmetalle
OÖ Export nach Deutschland:	Maschinen und Motoren sowie andere Kfz-Teile, Eisen und Stahl, Elektrische Ausrüstungen, Pharmazeutika, Kunststoffe und Waren daraus, Aluminium und Waren daraus
Bayern Importe aus Österreich:	Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen, Nahrungs- und Futtermittel, Elektrische Ausrüstungen, Metalle, Kunststoffwaren und andere chemische Erzeugnisse

## Dienstleistungsexporte:

Österreich -> Deutschland: 22,8 Mrd. EUR | 6,3 Mrd. EUR davon sind Reiseverkehr (2020, OeNB)

## Niederlassungen laut AWIS Auswertung:

Etwa 3.100 österreichische Unternehmen haben Niederlassungen in Deutschland, davon etwa 1.000 Niederlassungen in Bayern.

Von den ca. 700 oberösterreichischen Unternehmen mit Niederlassungen in Deutschland, befinden sich etwa 300 in Bayern.

## Arbeitnehmer:

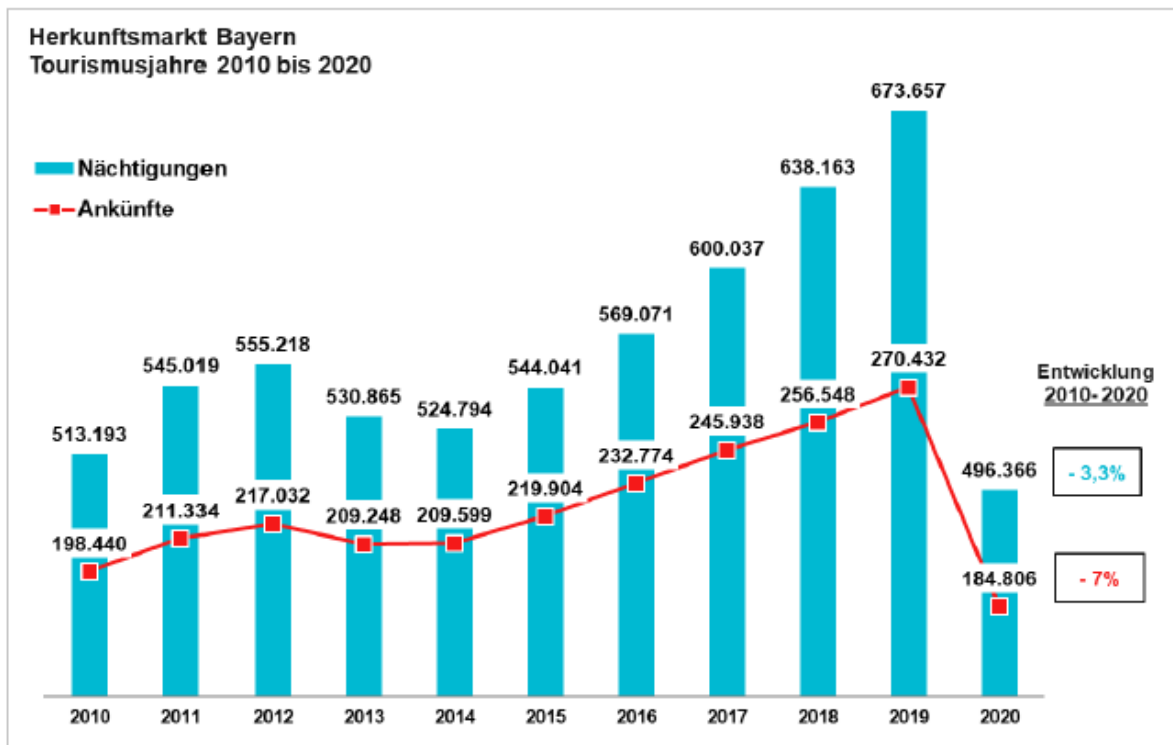
- 32.851 Beschäftigte in Bayern mit österreichischer Staatszugehörigkeit, (Bundesagentur für Arbeit, Oktober 2020)
- 16.183 Beschäftigte in Oberösterreich mit deutscher Staatszugehörigkeit (Sozialversicherung, April 2021)

## Ankünfte und Nächtigungen aus Bayern in Oberösterreich: Tourismusjahr 2020 – Entwicklungen

Die Corona-Pandemie stoppte die seit 2015 andauernden Ankunfts- und Nächtigungssteigerungen aus dem Herkunftsmarkt Bayern abrupt. Im **Tourismusjahr 2019/2020** waren durch die COVID-19-Pandemie im Vergleich zum Vorjahr deutliche Rückgänge bei den Ankünften und Nächtigungen von Gästen aus Bayern zu verzeichnen:

184.806 **Ankünfte** aus Bayern □□– 31,7% zum Vorjahr

496.366 **Nächtigungen** aus Bayern □□– 26,3% zum Vorjahr



### Steckbrief des deutschen Gastes in Oberösterreich

- Ø **Alter**: 49 Jahre
- Ø **Ausgaben** pro Person/Tag: € 144
- **Reisebegleitung**: 37% mit Partner/in, 14% als Familie mit Kindern von 6 bis 13 Jahren, 12% als Familie mit Kindern unter 6 Jahren
- **Gründe, warum Oberösterreich als Urlaubsdestination gewählt wurde**: für 62% waren es die Natur und Landschaft in unserem Bundesland (Berge, Seen/Flüsse, Landschaft allgemein), für ein Viertel die regionale Einzigartigkeit/besondere Atmosphäre
- **Urlaubsart**: Erholungsurlaub (49%), Wander-/Bergsteigurlaub (33%), Natururlaub (32%), Urlaub am See (27%)
- **Aktivitäten**: Wandern (69%), Sehenswürdigkeiten besuchen (60%), Essen gehen (außerhalb der Unterkunft (58%), spazieren gehen (51%), Schwimmen/Baden (47%).